

# SWR2 Zeitwort

**28.11.1989:**

**Helmut Kohl verkündet einen 10-Punkte-Plan**

Von Josef Karcher

Sendung: 28.11.2022

Redaktion: Susanne Schmaltz

Produktion: SWR 2017

---

**Bitte beachten Sie:**

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

---

**Service:**

SWR2 Zeitwort können Sie auch als Live-Stream hören im **SWR2 Webradio** unter [www.swr2.de](http://www.swr2.de) oder als **Podcast** nachhören:  
<http://www1.swr.de/podcast/xml/swr2/zeitwort.xml>

**Autor:**

Hannelore Kohl arbeitete als Auslands-Sekretärin für die BASF in Ludwigshafen, in ihrer Ehe mit dem späteren Bundeskanzler brachte sie eine Reiseschreibmaschine mit ein. Für den Studenten Helmut tippte sie die Seminararbeiten und auch die Doktorarbeit von 1958. Als Kohl Kanzler wurde, 1982, kam die Schreibmaschine noch öfter zum Einsatz. Hannelore tippte zahlreiche Reden, die Neujahrsansprachen ihres Mannes kamen hinzu.

Ein Manuskript, geschrieben im Wendejahr 1989 an einem Wochenende im November, ging freilich in die Weltgeschichte ein. Seit Tagen war die innerdeutsche Grenze offen, in der DDR amtierte eine neue Regierung unter Hans Modrow, Bonn nahm erste Kontakte auf, um über eine deutsch-deutsch-Vertragsgemeinschaft zu sprechen. Das Ausland, Ost und West, fragte sich: Was geschieht da eigentlich nach dem Fall der Berliner Mauer. Die Lage war unberechenbar, diffus, Kohl im Rückblick:

**O-Ton von Helmut Kohl:**

„Und dann haben wir überlegt, dass ich eine Regierungserklärung, es war überfällig, abgeben musste. Und dann haben wir über diese Regierungserklärung rauf und runter miteinander diskutiert. So kam dieses Wochenende vor der Rede. Ich bin dann nach Ludwigshafen gegangen eigentlich ganz unglücklich, weil ich nicht wusste, wie ich das Thema anpasse.“

**Autor:**

In Ludwigshafen, bei den Kohls zuhause, wurde beratschlagt und abgewogen. Kohl hielt telefonisch Dauerkontakt zu einem Staatsrechtsprofessor. Nichts durfte nach außen dringen, denn es ging um die Frage: Wie weit kann man überhaupt gehen, noch dazu im Alleingang.

**O-Ton von Helmut Kohl:**

„Ja, und dann am Abend habe ich dann meinen Text zusammengebaut, und meine Frau hat ihn dann auf ihrer Reiseschreibmaschine, die sie deswegen auch hütet wie einen Schatz, runter getippt. Und so bin ich dann am nächsten Tag nach Bonn ...“

**Autor:**

Das streng gehütete Papier schlug ein wie eine Bombe, am 28. November 1989:

**O-Ton aus der Tagesschau:**

„Zum ersten Mal hat heute Bundeskanzler Kohl konkrete Schritte auf dem Weg zur deutschen Einheit genannt. Vor dem Bundestag in Bonn stellte er ein Zehn-Punkte-Programm mit dem Ziel einer bundesstaatlichen Ordnung in Deutschland vor. Seine Initiative fand breite parlamentarische Zustimmung.“

**Autor:**

Kohl hatte damit das Heft in die Hand genommen, er wollte mit seinem Plan eine Entwicklung steuern, mit Soforthilfen, mit verstärkter Zusammenarbeit, mit gemeinsamen Regierungsausschüssen. Das Ganze international eingebettet. Vor allem aber mit einem ganz klaren Ziel vor Augen:

**O-Ton von Helmut Kohl:**

„Wie ein wiedervereinigtes Deutschland schließlich aussehen wird, das weiß heute niemand. Dass aber die Einheit kommen wird, wenn die Menschen in Deutschland sie wollen, dessen bin ich sicher.“

**Autor:**

Damit demonstrierte Kohl Führungs- und Gestaltungsanspruch. Aber: Mit seiner Initiative stieß er im Ausland auf erheblichen Widerspruch, London und Paris waren mehr als verschnupft, verärgert war auch Michail Gorbatschow in Moskau, die Amerikaner fühlten sich übergangen, ließen sich jedoch schnell überzeugen – von Kohls Idee eines schrittweisen Prozesses. Was der Kanzler allerdings sofort erreichte: Die Auflösung der DDR beschleunigte sich, neue politische und soziale Kräfte gewannen mehr und mehr an Gewicht. Und die Einheit kam am Ende viel schneller als gedacht, nämlich nur zehn Monate nach den zehn Punkten.